

Finanzmarktstabilität: Vielfalt erhalten, Stabilität gewährleisten



Impuls anlässlich der Bundestagswahl im Februar 2025

Die genossenschaftliche Bankenlandschaft in Deutschland ist ein Erfolgsmodell, das sich besonders in Krisenzeiten als widerstandsfähig und verlässlich erwiesen hat. Dieses Modell trägt maßgeblich zur Stabilität des Finanzmarktes und zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, braucht es eine kluge Regulierung auf europäischer Ebene, die diese Stärken gezielt unterstützt. Die nächste Bundesregierung hat die Chance, aktiv an der Gestaltung eines stabilen und differenzierten Finanzsystems mitzuwirken. Eine Regulierung, die die Besonderheiten kleiner und mittlerer Institute berücksichtigt, schafft Planungssicherheit und fördert deren stabilisierende Rolle für die Wirtschaft.

Bewährte Strukturen erhalten: Ein ausgewogener CMDI-Review für ein stabiles Finanzsystem

Die laufende Reform des europäischen Krisenmanagements (CMDI) sollte gezielt die Resilienz des gesamten Bankensystems stärken und dabei die bewährten Strukturen der genossenschaftlichen Banken passgenau einbeziehen. Kleine und mittlere Banken sind essenzielle Stabilitätsanker für die regionale Wirtschaft und haben ihre Krisenfestigkeit bereits vielfach unter Beweis gestellt. Ein differenzierter Ansatz, der ihre besonderen Geschäftsmodelle berücksichtigt, stärkt die Vielfalt des Bankensektors und verhindert unnötige Belastungen.

Daher gilt: Einlagensicherungssysteme und institutsbezogene Sicherungssysteme (IPS) sollten weiterhin ihre bewährte Schutzfunktion entfalten können, ohne mit zusätzlichen Abwicklungskosten überlastet zu werden. Der Abwicklungsmechanismus sollte gezielt für systemrelevante Institute gelten, während starke nationale Sicherungssysteme weiterhin autonom und effizient zur Stabilität beitragen.

Vielfalt als Erfolgsfaktor für die Stabilität nutzen

Genossenschaftliche Banken und ihre Sicherungssysteme haben gezeigt, dass Stabilität durch Vielfalt entsteht. Regionale Strukturen und starke, bewährte Sicherungssysteme verhindern systemische Risiken

und tragen zur Resilienz des gesamten Finanzsystems bei. Eine Regulierung, die diese Vielfalt fördert, schützt nicht nur einzelne Banken, sondern sichert die Stabilität des gesamten Marktes.

Ein verlässliches regulatorisches Umfeld für alle Banken schaffen

Regulierung sollte gezielt zur Stabilität und Widerstandsfähigkeit des Bankensystems beitragen. Ein praxisnaher, maßgeschneiderter Regulierungsrahmen, der die Größe und das Risikoprofil von Banken berücksichtigt, stärkt die Finanzmarktstabilität. Weniger Bürokratie für kleinere Institute ermöglicht ihnen, sich auf ihre Kernaufgabe zu konzentrieren: die Finanzierung der Realwirtschaft.

Gleichzeitig ist eine starke Eigenkapitalbasis essenziell, um Banken widerstandsfähig gegenüber finanziellen Schocks zu machen. Dies gelingt in einem stabilen, regulatorischen Umfeld, das den Banken die nötige Planungssicherheit gibt. In diesem Kontext sollte auch das europäische Single Rulebook zu einem pluralistischen Rule Book weiterentwickelt werden, um gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Institute zu gewährleisten. Keine Größe passt allen. Maßgeschneidert ist besser als von der Stange.

Gemeinsam für eine nachhaltige Finanzmarktstabilität

Finanzmarktstabilität beginnt mit einer Regulierung, die Vielfalt und Resilienz gezielt unterstützt. Die genossenschaftlichen Banken stehen bereit, weiterhin Verantwortung zu übernehmen. Die Politik kann jetzt die richtigen Weichen stellen, um eine krisenfeste, faire und nachhaltige Finanzarchitektur in Europa zu sichern.

Ein stabiles Finanzsystem – mit Vielfalt statt Einheitslösungen!